Ergänzungen zu meiner Monographie der Helomyziden.

(Abh. zoolog.-botan. Ges. Wien 1925).

Von Abt Leander Czerny.

VII.

1. *Suillia nudipes* sp. n. ♂ ♀.

Kopf höher als lang, Augen kurzoval, ziemlich senkrecht, Backen ungefähr so breit wie der halbe senkrechte Augendurchmesser, jederseits 1 Vibrisse. Stirn ganz rotgelb oder auf der vorderen Hälfte gelb und auf der hinteren braun, Scheitelplatten, Ozellendreieck und Hinterkopf gewöhnlich gelb, grau bestäubt, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht, Wangen und Backen rötlichgelb, grau bestäubt, Wangendreieck bräunlich. Taster gelb, Fühler rotgelb, 3. Glied oval, um $^1/_3$ länger als breit, Fühlerborste schwarz, kurz pubeszent. Thorax ziegelrot, mit Ausnahme eines Streifens unter der Notopleuralnaht gelbgrau bestäubt, Makrochaeten auf braunen Flecken, das 1. Paar dc hinter der Quernaht auf größeren Flecken, Härchen auf braunen Punkten, bisweilen eine braune Mittellinie und ein Seitenstreifen hinter der Quernaht. Schildchen zugespitzt, von der Farbe des Mesonotums, mit 2 braunen Streifen und einigen Härchen an den Seiten. Flügel graubräunlich, Queradern breit schwarzbraun gesäumt, die Enden der 2.—4. Längsadern scheinbar dunkel angelaufen, ta hinter der Mündung des r_1, r_{2+3} über dem ta etwas aufgebogen und gegen die Mündung zu etwas aufwärts gerichtet, r_{4+5} und m ziemlich parallel, Costabörstchen mäßig lang, Schüppchen und Schwinger weißlich. p ziegelrot, f_1 an der Spitze innen mit einem braunen Streifen, Spitze der f und t und die Tarsen sehr leicht gebräunt, t und Tarsen ohne längere Behaarung. Abdomen ziegelrot, Rücken schwarzgrau, beim ♀ weniger grau, Hypopyg groß, 7. Segment beim

♀ so lang oder etwas kürzer als das 6., mit runder Oeffnung. A. von Stackelberg fing 2 ♂ und 4 ♀ im August und Anfang September in der Leningrader Gegend. 4.5 *mm.* In Stackelbergs Sammlung.

Diese Art steht der *crinimana* Czerny sehr nahe, unterscheidet sich aber von ihr im männlichen Geschlechte durch die unbehaarten t und Tarsen, im weiblichen Geschlechte durch die dunkleren Flügel (bei *crinimana* sind sie mehr gelblich), durch die stärker und breiter gesäumten Queradern und das immer vorhandene Wangendreieck. Von *erythrocera* Czerny unterscheidet sich die neue Art im männlichen Geschlechte durch die Färbung des Abdomens, im weiblichen Geschlechte durch das 7. Abdominalsegment, das höchstens so lang ist wie das 6. und rund ist.

2. *Eccoptomera setigera* sp. n. ♀.

Das ganze Tier ist einschließlich der Fühler, Taster und Beine rotgelb. Kopf im Profil um die Hälfte höher als lang, Backen breiter als der senkrechte Augendurchmesser. 1 or. 3. Fühlerglied ein wenig verdunkelt. Thorax, besonders das Mesonotum, gelbgrau bestäubt, mit der Spur einer bräunlichen Mittellinie, Makrochaeten auf schwachbräunlichen Flecken, Metanotum matt, 1 st. Flügel und Adern bräunlichgelb, ta, tp und m von der Wurzel bis zum tp schwarz, tp geschwungen, letztes Stück der m etwas länger als das vorletzte. t_2 mit 3 hintereinander stehenden prap und 5 Spornen, 3 längeren und 2 kürzeren, f_3 oben vor der Spitze mit 4 Borsten. 1 ♀ von Kowarz aus Marmaros vom 20/7. im Zoolog. Mus. d. Akad. d. Wissensch. in Leningrad. 5 *mm.*

3. In den Not. Ent. X. 1930, p. 90, beschrieb Dr. R. Frey zwei neue Helomyzinen, deren Beschreibungen ich hier wiedergebe.

Ornitholeria Frey.

„Stirn etwa $^2/_5$ der Kopfbreite, nach vorn schwach verjüngt. Periorbiten deutlich, am Augenrand liegend, wie das Ozellendreieck etwa bis zur Stirnmitte reichend. 2 fast gleich lange, nach oben und auswärts gerichtete or, oc stark, 2 starke vt, pvt kurz, gekreuzt. Augen ziemlich groß, rund. Backen mäßig breit, etwa so breit wie das 3. Fühlerglied; 1 Vibrisse, Gesicht kurz, Epistom etwas schnauzenförmig. Fühler kurz,

2. Glied oben mit einer langen Borste, 3. Glied rund; Arista kurz, ziemlich dick, nackt, das kurze Basalglied verdickt. Thoraxrücken verhältnismäßig grob behaart, 1+3 dc, 1 prsc, prst 0, prth 1, h 1, prs 1, npl 2, sa 1, pa 1, mspl 0, st 1, davor und darunter einige Börstchen, sc 4, stark. Schildchen nackt. Schenkel kaum verdickt, alle Schienen mit 1 prap, Mittelschienen mit mehreren kurzen Spornen. Kostalbörstchen sehr kurz, sc eng an der Costa (soll wohl heißen am r_1), etwas vor der kleinen Querader mündend. Die Längsadern an der Flügelspitze divergierend, die beiden Queradern auffallend einander genähert, ihr Abstand kaum c. $1^1/_2$ mal länger als die hintere Querader. Analader vollständig, distalwärts schwach."

Von der Gattung *Borboropsis* unterscheidet sich die gegenwärtige durch die sehr schwachen, nur bei starker Vergrößerung wahrnehmbaren Kostalbörstchen, die an allen Schienen vorhandenen deutlichen prap, die Zahl der dc (1+3) und das Fehlen der mspl.

Ornitholeria nidicola Frey. ♀.

„Stirn vorn rot, hinten mattschwarz, Periorbiten und Dreieck grau. Hinterkopf schwarz, Gesicht urd Backen rotgelb. Fühler rotgelb, 3. Glied am Außenrande gebräunt. Thorax schwarz, stark grau bestäubt. Hinterleib schwarz, recht stark glänzend, schwarzhaarig. Beine einfarbig gelb, Flügel farblos, irisierend, Adern dünn, weißlich, die Costa, die bis zur 4. Längsader reicht, ist etwas dicker und schwarzbraun gefärbt. Schwinger gelb." — 4 ♀ aus einem Starnest aus der Umgebung von Helsingfors gezüchtet.

1.5—1.7 *mm.*

Anmerkung. Mr. Collin sandte mir eine von Mr. T. Wealherby am 18. August in einem Seeadlerneste im norwegischen Lappland gefundene Helomyzide mit dem Ersuchen, sie zu bestimmen. Das Tier war nicht gut erhalten, das Gesicht war eingefallen, die Borsten an Thorax und Schildchen fehlten und die Flügel waren am Hinterrande abgerissen und auch sonst ungeeignet. Ich konnte nur an den Vorder- und Hinterschienen prap wahrnehmen, an den Mittelschienen einen ziemlich langen geraden Sporn und einige Rudimente von Spornen, große, senkrechtovale Augen und schmale Backen und, wie mir deuchte, 2 Mesopleuralborsten. Von den 2 or war die vordere halb so lang wie die hintere, die sc verlief eng am r_1, die Kostalbörstchen waren bei starker Vergrößerung äußerst kurz. Die Artbeschreibung von *nidicola* paßte ganz auf das mir gesandte Tier. Nach all dem vermag ich kein abschließendes Urteil abzugeben.

Tephrochlamys Steniusi Frey ♂ ♀.

„♂. Hinterkopf schwärzlich, grau bestäubt, Stirn, Gesicht und Backen rotgelb, Augenrand schmal grau umsäumt. 2 or, die vordere ist unbedeutend schwächer, die hintere etwas nach oben gerückt, in der Mitte zwischen der vorderen und der vt stehend. Stirn gleich breit, fast so lang wie breit, beinahe von $^1/_2$ Kopfbreite. Augen relativ klein, rundlich. Gesicht zurückweichend, Mundrand nicht ausgezogen, Backen etwas schmäler als die Breite des 3. Fühlergliedes. Fühler einfarbig, hell gelbrot, das 3. Glied fast kreisrund, bedeutend größer als bei den übrigen Tephrochlamys-Arten; Arista nackt, basal schwach verdickt. Palpen gelb. Thorax schwarz, graubräunlich bestäubt, Rücken mit 4 braunen Längsstriemen, die seitlichen vorn abgekürzt. dc 0+3, acr unregelmäßig 6-reihig, Mesopleura nackt, 1 st, prsc klein. Schildchen nackt, 4 sc. Hinterleib rotgelb, ziemlich intensiv grau bestäubt, wodurch er ein eigentümliches schillerndes Aussehen erhält, Behaarung recht lang und dünn, schwarz. Hypopygium glänzend rotgelb, groß, wenigstens ebenso groß wie das letzte Segment; von außen her ein Paar großer, quadratischer, rotgelber, dicht schwarzhaarig gerandeter Anhänge sichtbar. Beine nebst allen Hüften einfarbig rotgelb, Tarsen distal kaum gebräunt, Vorderschenkel oben schwach grau bestäubt. Tarsen normal, weder verlängert noch breitgegedrückt. Flügel recht stark gleichmäßig gelb tingiert, Adern gelb. Kostalbörstchen relativ kurz. Queradern nicht beschattet. Schwinger weißlich.

♀. Gleicht dem ♂. Hinterleib oft etwas dunkler, stärker grau bereift. 4—5 *mm.*“ Mehrere Exemplare von Nord-Schweden, Nord-Finnland und der Kola-Halbinsel im Juli.

Dr. Frey bemerkt noch, daß diese Art sich von den 5 übrigen paläarktischen Arten durch die großen, einfarbig gelbroten Fühler, die beim ♂ ♀ einfachen, fast einfarbig rotgelben Beine (einschließlich t_I), die gelblich tingierten Flügel und das große, rotgelbe Hypopygium unterscheidet. Eine gewiße Aehnlichkeit findet sich auch mit *Heteromyza lapponica* Czerny, der Bau des Pterostigmas ist aber bei diesen Arten ganz verschieden, bei *Heteromyza* stark verlängert, bei *T. Steniusi* wie bei den übrigen *Tephrolamys*-Arten von normaler Größe.

4. Im IV. Beitrag meiner Ergänzungen zu meiner Monographie der Helomyziden im Bd. VIII, 1929, S. 88, 2, dieser

Zeitschrift berichtete ich über eine im Jahre 1927 erschienene Arbeit von Tonnoir-Malloch über *Helomyziden* von Neuseeland. Die Autoren nahmen in diese Familie auch *Trichosceliden* auf, wie auch ich es im II. Beitrag meiner Ergänz. S. 43 (1927) getan habe, indem ich sie als Unterfamilie der Helomyziden einführte.

In den Rec. Cant. Mus. Vol. IV, Pt. 5, 1930, p. 333 ff. brachte Malloch ein Supplement zu den Helomyziden von Neuseeland, worin er in Anbetracht des neuen Materials die Familie der Helomyziden in folgender Weise charakterisierte: „Die Costa ist an der Mündung der sc leicht geschwächt oder fast gebrochen, die sc im ganzen Verlaufe deutlich, wenn auch bisweilen an der Mündung nahe an der 1. Längsader. Die Basalzellen sind deutlich, die Analzelle und die Analader vorhanden, die Vibrissen gut entwickelt; or 1—3, rückwärts gerichtet, selten die vordere einwärts oder auswärts, jedoch niemals vorwärts gebogen, pvt parallel oder gekreuzt. Wenigstens 1 Paar der Schienen mit einer deutlichen prap. Keine Flügelader behaart und die Costa bis zur 4. Längsader reichend."

Die Gattungen, die Malloch in seiner neuen Arbeit anführt, haben 1 oder mehrere mspl, während diese den im Jahre 1927 veröffentlichten Gattungen fehlen.

Die folgende Bestimmungstabelle enthält die Gattungen beider Arbeiten.

1. Mesopleura ohne starke hintere Borsten, 1—2 rückwärts oder auswärts gebogene or. 2
— Mesopleura mit 1 oder mehreren starken Hinterrandborsten, 3 or. 7
2. Die längsten Haare der Fühlerborste so lang wie das 3. Fühlerglied breit, t_2 im Spitzenviertel mit einem Paar langer, starker Borsten auf der Rückenseite. 3
— Die längsten Haare der Fühlerborste viel kürzer als die Breite des 3. Fühlergliedes, gewöhnlich undeutlich pubescent. 4
3. 1+3 dc, Mesopleura nackt, 4 lange und 4 kurze sc. *Diplogeomyza* Hend.
— 3 dc, Mesopleura zum Teile behaart, 4 lange sc. *Allophylina* Tonn.-Mall.
4. 2 lange, starke st, Costa ohne deutliche Börstchen, t_2 mit 2 nicht in gleicher Höhe stehenden prap (die hintere höher)

und 1 höher stehenden Mittelborste, vor den prsc 2—3 acr. *Acrostichalia* Tonn.-Mall.
— 1 st, deutliche Costalbörstchen, t_2 anders beborstet, keine acr, nur 1 Paar prsc. 5
5. Analader ungefähr $^3/_4$ vor dem Flügelrande plötzlich abgebrochen, t_2 mit einem Paar starker prap ungefähr im Spitzenviertel, 3 dc. *Allophylopsis* Lamb.
— Analader spurenartig bis zum Rande, t_2 anders beborstet, 1+3 dc. 6
6. t_2 außer den prap noch beborstet, Pteropleura und Prosternum nackt, keine prsc. *Oecothea* Hal.
— t_2 nur mit prap. Pteropleura in der Mitte beborstet, prsc vorhanden. *Pseudoleria* Garr.
7. Die hinteren 2 Paar or auswärts gekehrt, das vordere Paar einwärts gerichtet und ungefähr in der Mitte zwischen Fühleransatz und vt, Stirn fast auf der ganzen Fläche mit kleinen, steifen Haaren besetzt, Backen ungefähr so breit wie das Auge hoch, das Auge länger als hoch, Mesopleura wenigstens mit 3 starken Hinterrandborsten, die obere aufwärts gerichtet. *Tethinosoma* Mall.
— Alle or zurückgebogen, das vorderste Paar nahe am Stirnrande, Mitte der Stirn nackt, Backen, Augen nicht über $^1/_4$ der Augenhöhe breit, Augen höher als lang, Mesopleura nur mit 1 starken rückwärts gerichteten Borste. 8
8. 3 dc. *Fenwickia* Mall.
— 1 (wenigstens) +3 (4) dc, Flügel gefleckt. 9
9. 2 st, Flügel mit 2 die 2. Längsader mit der Randader verbindenden Queradern. *Xeneura* Mall.
— 1 st, keine se solche Queradern. *Aneuria* Mall.

Für die Gattung *Tethinosoma* die Art *fulvifrons* Hutton (*Agromyza fulvifrons* Hutton, Trans. N. Z. Inst. Vol. 33, p. 93).

Artenbestimmungstabelle der Gattung *Fenwickia* Mall.

1. Flügel bräunlich glashell, ohne deutliche Flecken auf einer der Adern, Schildchen und Prosternum nackt. 2
— Flügel glashell, mit blaßbraunen Flecken auf den Queradern und Mündungen der 2.—4. Längsader. 3
2. acr 6zeilig, Schildchen mit gelbem Rande. *claripennis* Mall.

— acr. 4 zeilig, Schildchen ohne gelben Rand. *similis* Mall.
3. Schildchen mit einigen kurzen steifen Härchen nahe an der Spitze, Pronotum mit einigen feinen Haaren. *hirsuta* Mall.
— Schildchen nackt, Pronotum ohne Haare. *nuda* Mall.

Für die Gattung *Xeneura* die Art *picata* Hutton (*Milichia picata* Hutton, Trans. N. Z. Inst. Vol. 34, 1902 (1901).

Artenbestimmungstabelle der Gattung *Aneuria* Mall.

1. Flügel mit Flecken auf den Queradern und Mündungen der 2.—4. Längsader. *imitatrix* Mall.
— Flügel mit vielen dunklen Flecken. 2
2. Nur 2 dunkle Flecke an der Costa zwischen der 1. und 2. Längsader, letzter Abschnitt der 4. Längsader ohne Adernrudimente. *bipunctata* Mall.
— 4 oder mehr ungleiche dunkle Flecke an der Costa zwischen der 1. und 2. Längsader, letzter Abschnitt der 4. Längsader gewöhnlich mit 2 kurzen nach unten gerichteten Rudimenten von Adern in den dunklen submedianen Flecken. 3
3. Prosternum nackt, gewöhnlich 3 dunkle Flecke auf der 5. Längsader längs der Discalzelle außer den Flecken an jedem Ende und 5 an der Costa zwischen der 1. und 2. Längsader. *tripunctata* Mall.
— Prosternum an den Seiten behaart, gewöhnlich 4 dunkle Flecke auf der 5. Längsader längs der Discalzelle außer den Endflecken und 6 an der Costa zwischen der 1. und 2. Längsader. *sexpunctata* Mall.

5. In den Proc. U. S. Nat. Mus. Vol. 78, Art. 15 (1931), behandelt Malloch S. 28—31 Arten der Gattung *Trixoscelis* Rond. (*Trichoscelis* em.), die er für eine Helomyzidengattung hält und für die er den Gattungsnamen *Diastata* Meig. einführt. Malloch sagt, daß *Trichoscelis* Rond. als ein von der Gattung *Diastata* Meig. verschiedenes Genus angesehen wurde, aber beide Gattungen hätten die gleiche Type, nämlich *obscurella* Fall., und seien daher identisch. Meigen hat in seine Gattung *Diastata* (VI, 1930, 94) allerdings auch *Geomyza obscurella* Fall. aufgenommen, daraus folgt aber nicht, daß diese Art als Typus für die Gattung angenommen werden muß, sie ist

vielmehr eine *Geomyza* im Sinne Falléns. Aus der Gattung *Geomyza* Fall. wurden einige Arten ausgeschieden und für diese neue Gattungen errichtet (für *bipunctata* die Gattung *Mycetaulus* Lw. 1845, und für die Arten *obscurella* und *marginella* die Gattung *Trixoscelis* (em. *Trichoscelis*) Rond. 1856; für die übriggebliebenen Arten *combinata* und *tripunctata* hat Loew mit Unrecht die Gattung *Balioptera* 1864 errichtet. Der Gattungsname *Diastata* verbleibt den Arten *adusta* Meig., *costata* Meig., *nebulosa* Fall. etc. (Siehe auch Hendel in der Wien. Ent. Zeitg. 1910, 313, und 1911, 13).

Die von Malloch angeführten Arten enthält die folgende Bestimmungstabelle.

Diastata **Meig. sec. Malloch.**

1. Flügel braun mit zahlreichen glashellen Flecken, Backen weniger als $^1/_6$ der Augenhöhe breit (Subgenus *Spilochroa* Will.). 2

— Flügel glashell, bisweilen braunwolkig, Backen viel breiter als $^1/_6$ der Augenhöhe (Subgenus *Diastata* Meig.)

2. Csc mit einem kleinen dunklen Fleck in der Mitte oder ausgedehnt bräunlich. 3

— Csc ganz weißlich glashell. 5

3. Mesonotum grau bestäubt, mit 3 braunen Streifen, die seitlichen längs der dc, alle 3 hinten vereinigt, Thorax und Abdomen an den Seiten und unten dunkelbraun, jeder Abdominaltergit mit braunem Mittelfleck auf grau bestäubtem Grunde, Csc fast ganz braun, am dunkelsten in der Mitte. *dimidiata (Trixoscelis)* Hend.

— Mesonotum grau bestäubt ohne deutliche Streifen, Thorax und Abdomen anders gefärbt, Csc weißlich glashell mit einem kleinen dunklen Fleck in der Mitte. 4

4. Abdomen dunkelschokoladebraun, mit zahlreichen unregelmäßigen grau bestäubten Flecken auf den Tergiten, Discalzelle dunkelbraun mit 2—3 glashellen Flecken in der Spitzenhälfte, die zuweilen zusammenfließen, und wenigstens 1 kleiner Fleck nahe der Basis. *ornata* Johnson.

— Abdomen glänzend, variierend vom Schwarzen bis zum Gelben, Discalzelle dunkelbraun, mit einem glashellen Fleck. *polita* Mall.

5. Schildchen dunkelbraun, mit einem blaßgrau bestäubten Fleck an der Spitze und jeder Seite der Basis; Flügel schwarzbraun, Marginalzelle mit 2 großen glashellen Flecken jenseits der Mündung der 1. Längsader und bisweilen mit einem blasserem an der Spitze. *peruviana* Mall.

— Schildchen blaßgrau bestäubt, ganz ohne braune Flecke. 6

6. Flügel schwarzbraun, mit kleinen glashellen Flecken, 3 in der Marginalzelle, 4 in der 2. Hinterrandzelle, keine prsc. *albibasis* Mall.

— Flügel glashell, mit sehr reduzierten und nicht scharf begrenzten dunklen Flecken, Marginalzelle mit 3 diffusen dunklen Flecken, die 2. Hinterrandzelle mit 3 Flecken, 1 in der Mitte, 1 an der Spitze und 1 an der Basis längs dem tp, prsc vorhanden aber schwach. *punctipennis* Melander.